

2007-04-04

Stadt Dessau

Zerbster Straße 4, 06844 Dessau  
Tel.: 0340/2040



## N i e d e r s c h r i f t

### über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 13.02.2007

**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:35 Uhr  
**Sitzungsort:** Raum 228

**Es fehlten:**

#### **Fraktion der SPD**

Ledwa, Konrad

#### **Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN**

Lüddemann, Cornelia

#### **Fraktion der FDP**

Scheffler, Andrea

### Öffentliche Tagesordnungspunkte

#### **1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Beschluss der Tagesordnung**

**Frau Schnirch** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Die Beschlussfähigkeit wird mit 12 Stimmen festgestellt. Änderungen zur Tagesordnung gibt es nicht.

#### **2. Genehmigung der Niederschrift vom 12.12.2006**

**Frau Falkensteiner** fragt an, nach Zahlenmaterial der Arbeitsagentur, welches noch nachgeliefert werden sollte.

**Frau Ettlich** ist anwesend und übergibt das Material, welches dann an die Mitglieder des Ausschusses verteilt werden soll.

**Frau Haferland** findet die Zusammenfassung zum Jugendgerichtstag zu simpel geschrieben und möchte im Protokoll festhalten, dass die Jugendkriminalität in Dessau **nicht steigend** ist.

Die Niederschrift wird mit dieser Änderung bestätigt.

### 3. "1. Ergebnisse des Projektes Tradition und Zukunft" Information durch den Projektleiter Herrn Raßbach

**Frau Schnirch** begrüßt des Projektleiter Herrn Raßbach und andere Vertreter des Projektes.

**Herr Raßbach** hat vor einem Jahr das Projekt „Tradition und Zukunft“ vorgestellt und möchte heute die ersten Realisierungsergebnisse darstellen. Anhand eines Filmes, der wissenschaftlich von einer Studentin der Burg Giebichenstein mit den AG-Leitern gestaltet wurde erläutert er Ansatz, Ergebnisse und Botschaften des Projektes. Diese Darstellung haben die Ausschussmitglieder in schriftlicher Form ausgereicht bekommen. Für die Berufsorientierung gibt es 22 Arbeitsgemeinschaften mit 70 Mitarbeitern. Die Jugendlichen können ihre Entscheidung treffen, in welche Berufsrichtung sie gehen wollen. 18 Schüler wurden erfolgreich in die Ausbildung begleitet. Monatlich sind 1000 Teilnahmen in der Freizeit zu verzeichnen.

**Frau Schnirch** bedankt sich für die Vorstellung bei Herrn Raßbach und fragt an, wie sich die Finanzierung gestaltet.

**Herr Raßbach:** Es gibt drei Förderer des Projektes: Jobcenter SGB II Dessau, Land Sachsen-Anhalt (ISF-Mittel), IG Metall Dessau. Förderzeitraum geht bis August 2007. Es soll nun ein Verein gegründet werden.

**Herr Schwiercz** fragt an, wie es mit dem Übergreifen bzw. Hineinwirken des Projektes „Tradition und Zukunft“ auf die Region Roßlau aussieht.

**Herr Raßbach:** Es wurde Kontakt mit der Sekundarschule „An der Biethe“ in Roßlau aufgenommen. Die Klassen nutzen bereits das Angebot. Nach der erfolgten Fusion zählt Roßlau selbstverständlich als Einheit mit dazu.

Im Anschluss wird ein Film über das Projekt „Tradition und Zukunft“

***Frau Förster** ergänzt, dass es wichtig ist diesen Film zu zeigen, um so eine Umsetzung der Arbeit zu dokumentieren. Hier handelt es sich um ein Projekt, was über zwei Jahre über das Jobcenter gefördert wird. Bei diesem Projekt können sich Schüler zu einem sehr frühen Zeitpunkt bei der Berufsorientierung schon ausprobieren. Wichtig ist, dass ebenso die Arbeitnehmer sich über das Programm als Fachkräfte einbringen können, um so die Motivation bei den Schülern zu erreichen. D.h. Schüler und Arbeitnehmer werden beiderseitig angesprochen bzw. motiviert. Was dieses Projekt weiterhin auszeichnet ist, dass Unternehmer mit Schülern und Elternhäusern sich hier zusammen finden. Sie wünscht für die Vereinsgründung alles Gute, so dass das Projekt so*

gut weiter geführt werden kann.

Da keine weiteren Fragen anstehen, beendet **Frau Schnirch** den TOP.

### 4. Information zum Sachstand Übertragung Kindereinrichtungen

**Frau Förster** führt dazu ein, dass schon einiges an Vorbereitungen geleistet wurde. Frau Wagner ist für die Koordinierung und den Übertragungsprozess Ansprechpartner und wird die weitere Verfahrensweise aufzeigen.

**Frau Wagner:**

Der Stadtrat hat am 07.11.06 den Beschluss gefasst, dass die Verwaltung beauftragt wird, die Übertragung der kommunalen Kindertageseinrichtungen mit Ausnahme der Betriebskindertagesstätte des Klinikums vorzunehmen. In der Verwaltung wurden folgende Schritte vorgenommen:

- In Gesprächen wurde angeregt, dass der Verwaltung Personen zur Seite gestellt werden sollten, die Erfahrung in einem solchen Prozess sammeln konnten und aus dem Jugendhilfeausschuss kommen. Es wurde ein Begleitausschuss gebildet.
- Drei Personen wurden als Konsultanten gewonnen. Dabei handelt es sich um Frau Schnirch, Herr Geier und Herr Ledwa. Ein erstes Treffen war am 06.02.07.
- Ein Interessenbekundungsverfahren (IBV) soll auf den Weg gebracht werden.
- Es wurde in der Verwaltung eine derzernatsübergreifende Ämterarbeitsgruppe unter Leitung und Vorsitz des amtierenden Dezernenten gebildet.
- In den 18 kommunalen Einrichtungen sind derzeit über 300 Mitarbeiter/innen tätig, die mit zu beteiligen sind. Eine Mitarbeiterteilversammlung fand im Januar statt.

**Frau Wagner** erläutert anhand von Folien auf dem Projektor den Zeitplan des Interessenbekundungsverfahrens zur Übertragung. Dieser Zeitplan wird den Mitgliedern des JHA ausgereicht.

**Herr Richter** fragt an, in der Presse war zu lesen, dass bis Juni 2007 die Übertragung abgeschlossen sein soll.

**Frau Wagner** antwortet, dass die Stadtratsvorlage dies ursprünglich vorsah und als Ergänzung der Termin „möglichst“ eingefügt wurde. Die körperliche Übergabe ist für Januar 2008 angedacht. Terminverkürzungen sind angestrebt.

**Herr Hoffmann** merkt an, dass nach seinem Wissen eine Fraktion in der Stadtratsitzung der Vorlage nicht zugestimmt hat.

**Herr Geier** erklärt, dass drei Mitglieder dieses Ausschusses in einem Begleitausschuss implementiert wurden, was ihm persönlich nicht gefällt. Vom Dezernenten wurde Herr Geier als Konsultant berufen worden, ohne über die Rechte und Pflichten Bescheid zu wissen. Er bittet die Ausschussmitglieder um ihre Zustimmung die Konsultanten-Funktion, was er durch Kopfnicken als ausreichend ansehen würde, zu bestätigen.

**Herr Richter** bittet um Erweiterung der Zustimmung für alle drei Personen des Begleitausschusses.

**Herr Kröniger** fragt, welche Aufgaben bzw. Funktionen hat dieser Ausschuss hat. Seiner Meinung nach, sollte keine Zustimmung erfolgen sondern nur zur Kenntnis genommen werden.

**Frau Schnirch** erläutert zur Tätigkeit des Begleitausschusses. Es ist angedacht, wenn strittige Punkte sind, diese im Jugendhilfeausschuss zu diskutieren.

**Herr Richter** stellt den Antrag, das Vertrauen der Mitglieder des Ausschusses zu den Konsultanten zu dokumentieren.

**Herr Hoffmann** hat ausdrückliche Probleme damit, den Ausschuss mit einer solchen Aufgabe zu autorisieren, weil er zur Maßnahme eine andere Auffassung hat und seine Fraktion auch. Das einzige Motiv zur Zustimmung wäre die Fachkompetenz von Herrn Geier.

**Frau Schnirch** sieht keinen weiteren Widerspruch von den Mitgliedern und teilt mit, dass die drei Konsultanten versuchen werden, im Begleitausschuss zu argumentieren.

***Frau Quast** fragt, an welcher Stelle letztendlich über den Träger entschieden wird.*

**Frau Wagner:** Die Auswahl ist fachlich im Jugendhilfeausschuss zu treffen, abschließend entscheidet der Stadtrat darüber.

**Herr Schwiercz** fragt nach den Einflussmöglichkeiten der Elternkuratorien.

**Frau Wagner** sagt dazu, die Elternkuratorien sind gesetzlich zu beteiligen, ein alleiniges Entscheidungsrecht der Elternkuratorien besteht allerdings nicht.

**Frau Schnirch** schätzt abschließend ein, dass hier eine enorme Aufgabe, neben dem normalen Geschäftsbetrieb, zu bewältigen ist und bedankt sich für die Informationen.

## **5. Allgemeine Anfragen und Informationen der Mitglieder des Jugendhilfeausschusses**

**Herr Richter** möchte wissen, ob es schon nähere Informationen zu den 40 Millionen Euro Investitionsmittel des Landes gibt.

**Frau Förster** teilt mit, dass seitens des Landes, zur Zeit an einer neuen Förderrichtlinie bezüglich der Investitionen gearbeitet wird und noch nicht abgeschlossen ist. Nähere Informationen zu den Fördermitteln liegen aber noch nicht vor.

**Frau Haferland** hat erfahren, dass z.B. im Wittenberg Maßnahmen im Sanktionsbereich des Jugendstrafrechts drastisch gekürzt wurden. Ist in Dessau auch beabsichtigt, Maßnahmen oder finanzielle Unterstützungen zu reduzieren ?

**Frau Förster** verneint, die Trainingskurse wie andere erzieherische Maßnahmen müssen im Rahmen der Jugendhilfe vorhalten werden, dazu sind ist man gesetzlich verpflichtet. Die dazu erforderlichen Mittel sind im Verwaltungshaushalt aufgenommen worden, es ist nicht bekannt irgendwelche Maßnahmen zu streichen.

**Frau Schnirch** fragt an, ob bekannt ist, dass sich im Bereich des ehemaligen Fürst-Franz-Gymnasiums verstärkt Jugendliche zusammen finden? Das Problem ist dort ist die Sauberkeit und Ordnung in diesem Bereich. Laut Auskunft der dortigen Jugendlichen hat sich bisher noch nie ein Streetworker in diesem Bereich aufgehalten.

**Frau Förster:** Egal wieviel Angebote oder Einrichtungen wir vorhalten, Gruppen von Jugendlichen, welche sich auf der Straße treffen und auch die Unterstützung durch den Streetworker ablehnen, wird es immer wieder geben. Das Problem dabei ist, dass das Umfeld diese Treffen als Ärgernis aufnimmt. Für den Bereich Ziebigk ist Frau Hitzegrad als Streetworkerin zuständig. Im Moment gibt es 3 Streetworker, welche den gesamten Stadtbereich absichern müssen. Zu betonen wäre noch, dass Streetworker nicht die Ordnungspolizei für das Stadtbild sind. Wir werden dem Hinweis aber nachgehen.

## **6. Allgemeine Informationen der Verwaltung**

**Frau Förster** informiert über:

- den ersten öffentlichen Bildungsdialog im Rahmen des Modellprojektes „Qualifizierung von Kindertagesstätten zu einem Kompetenzzentrum vorschulischer Bildung“ am 23. Januar 2007 in der Kindereinrichtung „Rasselbande“. Das Interesse an der Umsetzung des neuen Bildungsprogrammes seitens der anwesenden Träger, Eltern und Großeltern war sehr groß. Von den Erzieherinnen konnte man sich praktisch vor Ort über die Umsetzung des Bildungsprogramms informieren und so das Interesse an diesem Projekt stärken.
- die bereits im Ausschuss vorgestellte Kooperationsvereinbarung, wurde am Montag den 19. Januar 2007 mit der Sekundarschule „An der Stadtmauer“ unterzeichnet. Die nächste Schule welche den Vertrag mit dem Jugendamt eingehen wird, ist die Sekundarschule „Am Zoberberg“. Weitere Anfragen dazu sind vorhanden.

- eine ausgeteilte Einladung des Alternativen Jugendzentrums zur Eröffnung der Ausstellung „Unter dem Hakenkreuz – Freistaat Anhalt und Provinz Sachsen im Dritten Reich“ am 27. Februar 2007 im Liborius-Gymnasium.
- eine Fortbildungsveranstaltung welche zurzeit die Mitarbeiter der Jugendhilfe, Bereiche ASD und Jugendförderung, absolvieren. Hier handelt es sich um eine Qualifizierung mit Abschluss eines Zertifikates zur Kinderschutzfachfrau durch den überörtlichen Träger.
- den Nordklub, welcher gestern unter dem Namen „JKS Nord“ wieder eröffnet wurde.

**Herr Hoffmann** fragt an, ob es Informationen zum Haus „Kreuzer“ gibt ?

**Frau Förster** teilt mit, dass das Haus „Kreuzer“ sich im Zuständigkeitsbereich des Kulturamtes befindet und damit dem Jugendamt keine Informationen zum Haus vorliegen.

**Frau Schnirch** bedankt sich und beendet 18:35 Uhr die Sitzung.

Dessau, 11.06.07

---

Carina Schnirch  
Vorsitzender Jugendhilfeausschuss

---

Dirk Ullrich  
Schriftführer